

Port-Grimaud

modernes, altes Venedig

Als François Spoerri, damals noch ein Bub, im Landesmuseum in Zürich das Modell eines Pfahlbauerdorfes sah, war er so fasziniert, dass er sich damals wünschte: „Ein solches Dorf will ich einmal bauen.“ Nach Jahrzehnten, nach dem Architekturstudium, nach erfolgreichen Bauaufträgen in verschiedenen Ländern ging der Wunsch in Erfüllung, und zwar dort, wo die Griechen vor 2000 Jahren ihre Lagunenstadt Athenopolis gebaut hatten.

Heute weiss man von Athenopolis nichts mehr. Längst zerstört und untergegangen, hat die Lagune die Stadt ganz überdeckt. Aber Spoerri sah die Bucht, das scheinbar wertlose und deshalb noch immer nicht überbaute Schwemmland und dachte an sein Pfahlbauerdorf. Im Juni 1966 erhielt er die Bewilligung, mit dem Bau einer neuen Ortschaft, mit Port Grimaud, zu beginnen. Port Grimaud entstand zwischen St. Tropez und Ste. Maxime, 88 Kilometer westlich von Nizza. Es wurden Kanäle ausgehoben und Pfähle eingeschlagen - heute unsichtbar -, auf denen die kleinen Strassen mit ihren nach altem Vorbild konstruierten Häuser stehen.

Das romantische Aeussere der im Sommer 10'000 Menschen beherbergenden Kolonie lässt nicht erkennen, dass alle Häuser erst in den letzten Jahren entstanden sind. Altrömische Ziegel wurden für die Dächer verwendet, Balken aus dem 18. Jahrhundert stützen die Loggias.

60 Hektaren gross ist die neue Gemeinde, mit einem Strand von einem Kilometer Länge, mit eigenem Rathaus, eigener Polizei auch für Umweltschutz, Wasserverschmutzung, Ruhe, Ordnung und Schiffsverkehr auf den Kanälen, mit Post, Bank und eigener Kirche für alle Religionen. Jedes Haus lagert an der Lagune. Vor der Veranda ankert man mit seinem Boot, an der Rückseite des Hauses befindet sich ein kleiner grüner Garten. Kein Haus gleicht dem anderen. Es gibt „Fischerhäuser“ mit fünf Zimmer, bis zu drei Etagen hoch, es gibt „Grandes Maisons“ mit sieben Zimmern, dazwischen Bungalows, Häuser für einen oder mehrere Familien und 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen und Studios. Port Grimaud bietet Platz für an die tausend Schiffe bis zu 30 Metern Länge. Die Kanäle sind 3 bis 5 Meter tief und verfügen über alles, was moderne Anlegeplätze brauchen.

Überhaupt wird jede Möglichkeit für Wassersport geboten. François Spoerry, seine ersten Segelversuche absolvierte er auf dem Zürichsee - ist heute ein leidenschaftlicher Segler. Er erweckte die Segelschule zum Leben, die Fahrprüfung für Motorschiffe, die Kreuzfahrt-Möglichkeiten bis Korsika und andere Wassersportarten. Da Fahrzeuge aus Port Grimaud verbannt sind - Autos müssen vor den Toren der Stadt bleiben -, kursieren Vaporettos mit Batterieantrieb auf den Kanälen. Am neu geschaffenen Marktplatz und Geschäftszentrum kann jederzeit alles eingekauft werden, was man will. Restaurants, Boutiquen, Cafés fehlen nicht.

Ein Besuch lohnt sich!

Port Grimaud